Die Inspectionen Grossenhain, Radeberg und Bischofswerda

als achte Abtheilung von

SACHSENS Kirchen-Galerie.

Lief. 10.

Beyersdorf.

(Fortsetzung.)

Herrschaften auf Nieder-Beyersdorf und Ober-Beyersdorf.

Sahrer v. Sahr st. d. 7. Juli 1697 als Greis von 83 Jahren. Ein Paar Lehnsvettern, denen das Gut zufiel, verkauften es sofort an Frau Dorothea Emerentia v. Grünroth, geb. v. Felgenhauer zu Rießa 1698. Diese Dame starb noch dasselbe Jahr als Wöchnerin und bald nach ihr auch der von ihr geborne Knabe. Nun übernahm das Gut ihr Ehemann, der Leutnant Hans Wolf v. Grünroth. Dessen zweite Ehefrau war Flora Christine, die Tochter des Geheimen Raths von Schleinitz auf Zottewitz und Blattersleben. Sie gebar ihm hier drei Kinder, von denen das jüngste, eine Tochter, allein am Leben blieb. Acht Monate nach dieses Kindes Geburt starb Herr v. Grünroth 1704 am Sonntage Cantate. Er wurde in die neuerbaute Grünroth'sche Gruft gesetzt. Er hatte 1701 auch Ober-Beyersdorf gekauft.

Die Gemahlin Benjamin's v. Berge auf Ottenhain verkaufte das Gut aber schon 1701 zu Michaelis an den damaligen Besitzer Nieder-Beyerdorfs, Hans Wolf v. Grünroth.

Von nun an blieb es mit Niederb. vereinigt. Die Rechenberge des Oberhofes sind hier noch nicht ganz vergessen, sondern es gehen hier noch Anekdoten von ihnen im Munde der Leute. Der Oberhof war mit Allem versehen, was zu einer vollständigen Wirthschaft gehört. Auch soll er hinsichtlich der Gebäude passend eingerichtet gewesen sein. Wo jetzt das Häuschen des Gottlieb Stärsch am nördl. Rande des Teiches steht, stand die Brauerei. Oestlich begrenzte den Hof das herrschaftliche Wohnhaus; an der Straße waren die Scheuern. Westlich stand ein Wirthschaftsgebäude, welches wohnlich war und erst vor einigen Jahren demolirt worden ist. Die Bewirthschaftung des Oberhofes wurde längere Zeit besonders fortgesetzt, nach und nach aber mit der Wirthschaft des Niederhofes verschmolzen. Endlich wurden die Grundstücke selbst auf Erbpacht oder verkaufsweise weggegeben.

Nach Grünroths Tode wurden 1705 beide Güter sub hasta verkauft. Es kaufte dieselben Johann Gottfried von der Sahla auf Schönfeld, Appellationsrath. Er besaß sie bis 1714, in welchem Jahre er sie den 12. März an

Johann Christian Schlenker, Kaufmann in Löbau, verkaufte. Die Familie Schlenker, Vater, Sohn und Enkel, hatte Beyersdorf bis 1771. Der Erste hatte mehre Söhne und Töchter. Der eine Sohn, Namens Joh. Christian, welcher Advokat war, starb hier den 25. Mai 1730 in seinem 30sten Jahre. Seine Handlung in Löbau setzte Schlenker auch als Gutsbesitzer noch fort. Er hob hier das Lassitenverhältniß auf und gab den Lassiten die Wirthschaften gegen ein geringes Kaufgeld als Eigenthum. Er starb nach ziemlich langer Krankheit in Löbau den 21. Novbr. 1733 in seinem 65sten Jahre und wurde zugleich mit einer am 24 Novbr. verstorbenen Enkelin begraben. Seine Wittwe Fr. Anna Magdalena starb hier am 14. Juni 1739. Der Sohn

Gottlob Schlenker nahm d. 1. März 1734 Beyersdorf in Lehn. Er hatte sich den 26. Mai 1732 verehelicht mit Fr. Anna Rosine geb. Nicius, der Wittwe des Carl Heinrich Emmerich, Advokatens in Görlitz. Das Jahr 1738 griff in sein häuslich Glück zerstörend ein. Nämlich nachdem ihm den 25. August eine Tochter von 2 Jahren gestorben war, starb ihm am 10. Septbr. ein 4jähriger Sohn und an demselben Tage, an welchem man den Knaben begrub, starb auch die Gattin in ihren 43sten Jahre. — Zum andern Male verheirathete er sich am 3. Mai 1740 in Zittau mit Jgfr. Johanne Regine Göhlin *) deren Vater Johann Christoph Göhle, Kauf- und Handelsmann in Zittau und Erbrichter zu Nieder-Oderwitz war. In dieser Ehe wurden ihm mehre Kinder geboren. 1748 den 17. Aug. starb ihm diese Gattin in ihrem 25sten Jahre und am 18. August ein am 7. Januar von ihr gebornes Söhnchen. Mutter und Kind wurden zugleich begraben. 1758 den 15. Januar starb Schlenker in seinem 56sten Jahre. Sein Sohn erster Ehe

Johann Gottlob Schlenker übernahm Beyersdorf. Er verehelichte sich den 24. Jan. 1758 mit Jgfr. Gottliebe Sophie, Gotthard Holfelds, Gerichtshalters in Neusalz zweiter Tochter. Er hatte mehre Kinder. Er starb insolvent. Es kaufte das Gut sub hasta:

Eberhard Heinrich Broell, Kammer-Commissarius; den 26. Febr. 1771 empfing er die Belehnung. Er starb den 13. März 1776. Der Sohn

Christian Heinrich Broell besaß das Gut bis 1780, wo es in einen Concurs kam. Die Broelle waren

*) Ihr Bild, ein Oelgemälde, hängt in der Kirche, in der Nähe des Altars.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden